



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Erster Absatz. Der Göttliche Geist ziehet triumphierlich ein/ und führet den Sohn Gottes gefangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Heil. Bergs Sion/ welches wir heut fest-
täglich ehren! Secundum exemplar, quod
tibi in monte monstratum est.

4.

Aber warte ein wenig/ mein Moyses;
dann auff diesem Heil. Berg wirst du den
Heil. Berg Sion/ und den Leuchter der Kir-
chen noch lebhafter entworfen sehen. Wende
nur deine Augen alldaher auff diesen Berg/
und allda wirst du sehen nicht nur einen
Stamm des Leuchters/ welcher auff einem
dreiecketen Fundament auff einem Triangel
gegründet ist; sondern ein fürtreffliche Safft-
Kirchen/ die stehet auff einem Triangel/ wel-
chen sie auch in ihrem Wappen führet/ eben
als wie auff dem Berg Sion die Kirchen
Christi auff dem Glauben der heiligen
Dreyfaltigkeit gegründet ist. Wende deine
Augen daher/ und du wirst sehen nicht mehr
zwölff Lilien/ Becher und goldige Knöpf/
welche du in dem Feuer geschmölzet hast/ die
Leuchter aufzuzieren/ sondern du wirst
allda sehen/ gleichwie du in dem Geist auff
dem Berg Sion zwölff Apostel gesehen hast/
zwölff Heil. Martires/ so in dem feurigen
Schmölz-Ofen auff das allerhöchste seynd
aufgemacht worden/ gestalten es ihr Heil.
Äschen bezeuget. Wende deine Augen da-
her/ und du wirst sehen allda auff diesem
Berg nicht mehr die Zieraden der zwey und
sibenzig Becher/ Knöpf/ Lilien/ und goldige
Granat-Äpfel; sondern ein hochedle Ver-
sammlung der zwey und sibenzig Brüder/
der edlen Granatenler/ als wie die zwey und
sibenzig Jünger auff dem Berg Sion/ wie
sie zu verschiedenen mahlen diesen Heil. Berg
zieren. Und gleichwie endlich das einzige
Absehen deines Leuchters in deme bestanden

ist/ daß sieben Leuchter darauff zu stehen kom-
men solten/ als wie auff dem Berg Sion
der Heil. Geist in denen feurigen Zungen/
also ist auch allda auff diesem Berg alle An-
dacht/ und hochfehrliche Festhaltung dahin
angesehen/ daß wir in unseren Herzen das
himmlische Liebs-Feuer des Göttlichen Geists
empfangen. So ist demnach dieser unser
Berg ein ganz eigentlicher Abriß des Heil.
Bergs Sion: es ist allda dem geheimen
geistlichen Verstand nach der Leuchter/ in wel-
chem das Geheimnuß dessen/ was Moyses
auff dem Berg gesehen hat/ ganz lebhaftig
fürgestellt wird. Secundum exemplar, quod
tibi in monte monstratum est. Sie aber/
Christiglaubige/ haben nunmehr gesehen/ wie
die drei Berg so zierlich gegen einander spih-
len. Nun wollen wir jetzt auff die Erklä-
rung des Geheimnuß anrueten. Du aber
höchster Göttlicher Geist/ Licht/ Leben und
Lehrer deiner Kirchen! steige zuvor herab/ er-
fülle/ und entzünde unsere Seelen mit de-
nem Liebs-Feur; entzünde zumahlen mein
Zungen/ damit ich von deiner Glory nach
Gebühr/ und mit gutem Frucht predigen
möge. Und gleichwie MARIA die heiligste
Mutter in dem Spiß-Saal auff dem Berg
Sion dein sichtbarliche Ankunfft mit ihrer
Gegenwarth beförderet hat/ also wolle sie
auch heut allda auff diesem Heil. Berg mit
ihrer Fürbitte die Sach dahin befördern/ daß
uns dein Licht/ dein Feur/ dein Gnad/ des-
sen wir bedürftig/ nicht abgehe; so
spricht demnach Christiglaubige
Das Ave Maria, &c.

☩ (* *) ☩

Sic DEUS dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum
daret. Joan. 3.

Also hat GOTT die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen
Sohn gegeben.

Erster Absatz.

Der Göttliche Geist ziehet triumphierlich ein/ und führet
den Sohn Gottes gefangen.

5.

Ich kan nicht umgehen jene allgemeine
Beschwerde/ welche auff diesen Tag
denen Predigern unumgänglich für-
faller. Es singet heut die Heil. Catholische
Kirchen das Evangelium/ in welchem ge-
handlet wird von der Menschwerdung des
Göttlichen Wortes: Sic Deus dilexit mun-
dum, lauter es/ ut Filium suum unigenitum
daret. Also hat GOTT die Welt gelie-
bet/ daß er seinen eingebornen Sohn
gegeben hat: Zumahlen es aber das Best

Suprà ser.
10. n. 14.
Greg. ho.
30. in Evan.

der Ankunfft des Heil. Geists ist/ als muß
man fast nothwendig in Bedacht ziehen/
warum doch das Evangelium von der An-
kunfft Christi gelesen und gesungen wird. Es
sagen einige/ es geschehe darum/ weil die
That/ und das Werck selbst die beste Zun-
gen ist/ die wahrhafte und seine Lieb zu erklä-
ren/ derohalben wolle die Kirchen die Lieb des
Heil. Geists erklären durch das allergröß-
ste Liebs- Werck/ so da ist die Menschwer-
dung des Göttlichen Wortes. Andere aber
legen

legen es auß / als werde dieses Evangelium abgefungen; zum Anzeigen / daß der Heil. Göttliche Geist wegen der Verdienst des Lebdens und Sterbens Christi des Sohns Gottes auff die Welt kommen sey: und erkläret diese Meynung der geistreiche Abbt Rupertus mit dem / daß er Christum unseren Heyland einem Feuerstein vergleicht; dann das Feuer mit all seiner Wärme / und Flecht / so man in dem Haus hat / ist man also zu reden der Gedult des Feuersteins schuldig / als welcher die Streich von dem harten Stachel aufgehalten hat. Und dem mag wohl also seyn: ich hingegen bin für heut diser Meynung / Christiglaubige / daß die Kirchen darum der Menschwerdung des Göttlichen Wortes gedencke / damit sie bestärcke / und uns zu verstehen gebe die unüberwindliche Macht des Heiligen Geists / so da beziehet in der Liebe. Und das wollen wir gleich jetzt sehen.

Vide infra
ser. 1. n. 10

6. Es ist bey den alten Römern ein bekandtes und uraltes Herkommen gewesen / daß die Obfiger an dem Tag ihres triumphirlichen Einzugs mit großem Gepräng seynd empfangen worden. Es ist aber der Obfiger nach Zeugnuß Rosini eingefahren auff einem ansehnlichen herrlichen Triumph-Wagen: und giengen vor ihm daher eiliche Reyen / und Ehr der besigeybten Sägeren / die fangen ihm wegen des erhaltenen Sigs unterschiedliche Lob. Gefänger: darauff folgten etwelche außerlesene schöne Jüngling: diese führten die gemachte Beut / sambt einigen gefangenen Feinden. Die Haupt-Sach endlich bey einem solchen Sig-Gepräng war dieses / daß vor dem Triumph-Wagen in gar zierlich schönen Ketten geschlossen / und gefangen daher geführt wurde ein und anderer feindlicher Feld-Herr. Succedebant inde, schreibt der auff alles gar wohl und fleißig bedachte Geschicht-Schreiber / qui ex hostibus capti erant duces vineti catenis. Zu Teutsch: Darauff folgten die Oberisten / welche von dem Feind gefangen worden / gebunden mit Ketten. Nun aber hat ebener massen die Kirchen Gottes an dem Tag der Himmelfarth den wunder-vollen Sig Christi unseres Herrn höchst-eyerlich verehret: und bezeuget hierüber der Heil. Paulus sambt dem Königlichem Propheten David / er habe mit sich gefangen geführt die Alt-Väter auß der Schoß Abraham. Captivam duxit captivitatem. Heutiges Tage hingegen begehret die Kirchen mit feyrllicher Gedächtnuß den Sig der Göttlichen Lieb / welche da ist der Heilige Geist: und da macht sie zu wissen / was gestalten bey diesem Sig-Gepräng ein ganzer Gott und Mensch selbst von eben diser Lieb gefangen geführt werde. Darum sagt un-verholten ein Heil. Bernardus: Quid violentius? triumphat de Deo amor. Was ist gewaltthätiger? Die Lieb besiget Gott selbst: und diten führt sie mithin an den

Barzta Eucharistiale.

Tag ihres sighaftten Einzugs in diese Welt gefangen. Ut Filium suum Unigenitum daret.

Das ist eines. Allein wann deme also / warum hat dann die Kirchen nicht gleich gestern darvon Meldung gethan? sie hat ja gestriges Tags den Göttlichen Lieb-Geist hauptsächlich verehret? Ja das weiß man / gestern ist er verehret worden; jedoch nicht als ein Obfiger. Wie so? warum ist er dan nicht schon gestern als ein Obfiger verehret worden? Es ist bey denen Römern nach Zeugnuß Valerij Maximi ein Gesatz gewesen / daß keinem kein öffentliches festtägliches Sig-Gepräng gestattet werden solle / außer er hätte in einer Schlacht wenigst fünff tausend Feind erlegt. Lege cautum est, lauten die Wort Valerij, ne quis triumpharet, nisi, qui quinque milia hostium nna acie cecidisset. Es ward durch das Gesatz verbotten / daß keiner triumphirlich solle einziehen / welcher nicht in einer Schlacht fünff tausend Feind erlegt hatte. Ganz recht. Es ist nicht ohne der Heil. Geist hat zu jederzeit unter den menschlichen Seelen grosse und herrliche Sig erhalten: es ist nicht ohne / er hat gestern einen Feld-Zug gethan / und drey tausend Unglaubige erlegt / und gefangen / welche sich nach Zeugnuß des Heil. Luca zu der Wahrheit bekehrt haben. Hostium hodie, sagt für den gestrigen Tag der geistreiche Raulinus, tria milia occiderunt peccata scilicet. Heut (das ist gestern) seynd drey tausend Feind unterlegen / die Sünden nemlich. Aber an dem folgenden Tag / das ist heut / seynd überwunden und bekehrt worden in allem fünff tausend: Postridie, sagt der grosse heilige Erz-Bischoff zu Valentia, quinque milia conversa sunt. Den Tag darauff seynd fünff tausend bekehret worden. Deme zuseh begehret eben recht auff heutigen Tag die Catholische Kirchen den Triumph und Sig-Gepräng des Göttlichen Geists: aldiemweilen er eben heut den grossen Sig über fünff tausend ungläubige Seelen in ihrer Bekehrung erhalten hat: Und damit der Triumph desto herrlicher seye / so führet er laut des abgefungenen Evangelij von der Menschwerdung des Göttlichen Wortes / eben diesen Gott / und Menschen selbst / als den allerfürnehmsten Lieb-Gefangnen mit sich. Sic Deus dilexit mundum, ut Filium suum Unigenitum daret.

7.

Valer. Max.
lib. 2. c. 8.

Astor. 12

Raulin. ser.
7. de Pent.
Act. 4.

Thom. Vil-
lanov. ser. 1.
de Pentec.

Rolin. li. 10
antig. cap.
29. Maxim.
ser. 2. Pen-
tec.

Pfal. 67.
Ephes.

8.

Nachdem wir nun die Ursach / warum heut dieses Evangelium von der Kirchen abgefungen werde / in einige Weeg erörteret haben / Christiglaubige / ist es jetzt an dem / daß wir nachsehen / auff was Weiß / der Göttliche Geist in der Menschen Seel seinen Sig halte / und triumphiere / damit wir hierdurch angegriffen werden / auff sein Macht gutes Vertrauen zu schöpfen; dann dieses ist endlich das Absehen / warum wir seines Sigs / welchen er so gar auch über den Sohn Gottes

Et 2

tes

tes Christum Jesum selbst erhalten hat /
erinneret werden. Nun aber auff die Sach
zukommen / so ist ja freylich keiner; abson-
derlich unter uns Christen / der nicht ver-
lange ewig seelig zu werden; und wolte
Gott dieses Verlangen wäre nur allenthal-
ben recht nachdrücklich / wie es seyn solt!
Allein eben dieses Christliche Fürnehmen
pfliget zum öftern ruckstellig gemacht zu wer-
den theils durch die böse Gewohnheiten / die
wir durch widerholte Sünd / und Undanck
immerzu an uns bringen: theils durch die
Kalt-sinnigkeit unserer Neigungen; und
theils durch ein allzufahrlässige und träge
Lauigkeit. So sagt demnach heut zu Tag
unser Mutter die Catholische Kirchen: gut
Herz / meine rechtgläubige Kinder! verzagt
nie; massen ja der Göttliche Geist stark und
mächtig gnug ist / in / und mit uns all diese

fürfallende Beschwerden zu überwinden.
Betrachtet es nur: Sic Deus dilexit: so
vil vermag diese Göttliche Lieb / daß sie den
Sohn Gottes selbst dahin angehalten hat/
daß er Mensch worden ist: Ut Filium su-
um Unigenitum daret. Nun aber ein sol-
che Lieb / welche über GOTT selbst siget/
solle sie nicht auch in unserer Schwachheit
überwinden können? diese Lieb / O Seel!
wird die böse Gewohnheiten / welche dich
mehrmahlen im Guten hinterstellig machen/
hinwegnehmen: diese Lieb wird dein Kalt-
sinnigkeit / welche dir ver hinderlich ist / ent-
zünden: diese Lieb / wann du anders selbst
wilst / wird obzigen über dein Lauigkeit.

Das wollen wir anjeko alles Stück

Weiß nach einander be-
trachten.

☞ (o) ☞

Zwenter Absatz.

Der Göttliche Geist siget über unsere lasterhafte / und un-
vollkommene Gewöhnlichkeiten.

9.

* Per fre-
quentatos
actus acqui-
ritus habi-
tus: ger-
manice dif-
ficulter ex-
primitur.

* Author
Iudic in
verbo habi-
tus & acci-
pit pro ve-
stimento,
quod ger-
manum
idioma non
patitur.

SIMIL.
Schlang /
Wider.

Als das Erste belanget / wird die
menschliche Seel freylich wol ley-
der bekleydet mit verschiedenen Ge-
wöhnlich- oder gewissen Ubligkeiten * (so
in Latein / besonders in den Schulen
habitus genennet werden; ich aber nenne
es in Teutsch Gewöhnlichkeiten / oder
Fähigkeiten / welche durch die öftere
Übung erhalten werden) und diese zwar
seynd zuweilen lasterhaft / und kommen von
der Sünd her; zuweilen aber seynd sie nur
Unvollkommenheiten / und rühren her auß
Unwissenheit / auß Furcht / und Widerspen-
stigkeit der Natur. Es möchte freylich wohl
die Seel gern * gekleydet seyn mit dem hoch-
zeitlichen Kleid zu der ewigen Hochzeit / so
das Göttliche Lamb halten wird / so kan aber
dieses nicht seyn; wann sie nicht zuvor jenen
Schurkfeck / so ihr der Adam mit seinem
Ungehorsamb auß Feigen- Blättern ange-
hengt hat / außziehet / und ablegt. Wie
ist demnach allda mit der Sach umzugehen?
Soll man Arbeitseiligkeit / Frangsal /
Scraff und Geißel über sich kommen lassen?
Allein durch dieses erhaltet die Seel nicht all-
zeit / daß sie von dem schändlichen Kleid ihrer
bösen Fähigkeiten und Gewöhnlichkeiten
entblößt werde; dann wird man hart ge-
troffen / so vermehret sich die Furcht nur desto
häuffiger. Das Allerbeste / und Rathsamste
ist / man lasse den Heiligen Geist / die Lieb /
über die Seel kommen; und da wird man
hernach sehen / daß kein Schlangen ihren al-
ten Balg so behend ablege: daß kein Adler
seine alte Federn so schnell fallen lasse / wie
epfertigt sich ein solche Seel von ihren bösen
Gewöhnlichkeiten abthue. Sehe / und be-
trachte man aber nur / was gleich zu allererst

auff dem Berg Sion in dem Speiß- Saal
geschehen ist. Der Heil. Thomas von Vil-
lanova hat es gar wohl überlegt; wie nem-
lich die Jünger hinein / und wie sie hernach
wider her auß gegangen seynd. Sie seynd
hineingegang / sagt er / gang irrdisch / sie seynd
her auß gegangen gang himmlisch: sie seynd
hineingegangen gang ungelehrt / unwissende
Leuth; sie seynd her auß gegangen als die al-
terweisseste Männer: sie seynd hineingegan-
gen gang fürchtig und zaghaft; sie seynd
her auß gegangen gang starkmüthig und be-
herzt: sie seynd hineingegangen lau / sie
seynd her auß gegangen eysrig: mit einem
Wort / sie seynd hineingegangen als gering-
fügige Fische / sie seynd her auß gegangen als
die beredsamste Prediger. Wer hat wohl
diese so seltsame Veränderung außgewür-
cket? wer hat denen Jüngern all ihre Un-
vollkommenheiten auß einmahl außgezogen?
Was fragt man lang also vergebens? möch-
te mir einer sagen. Aber nein / es ist gleich-
wol nicht vergebens gefragt / und ich will ih-
nen sagen warum. Nachdem der heilige
Pffingst-Tag ankommen / und es nun bereits
schon die dritte Stund im Tag ware / da
waren mit der heiligsten Göttlichen Mutter
MARIA bey einander versperret einhundert
zweynsig Personen / und da liesse sich ur-
plötzlich hören ein grosses Gethöß / als wie
ein starcker Sturm- Wind / gestalten der
Heil. Lucas erzehlet: Factus est repente de
caelo sonus tanquam advenientis spiritus ve-
hementis. Demnachst lieffen sich ober ih-
ren Häuptern auch sehen feurige Zungen:
Apparuerunt illis dispartitæ linguæ tanquam
ignis. Auff diese Weiß aber seynd bey der
Ankunft des Heiligen Geistes zwey Sa-
ben
gerde

Th. Villan-
ovæ. 1.
Spiritu. 6.

Aug. 11. 21.
in Joan.

Act. 2.